

# Breitkopf & Härtel's Musikbücher.

## Textbibliothek. — Opern.

- |  |   |
|--|---|
| Nr.  | Nr.   |
| 355. Marschner, Hans Heiling.  | 96. Schmidt, Prinz Eugen.                                   |
| 153. Marschner, Temppler und Jüdin.                                    | 97. Schmidt, Weibertraue.                                   |
| 356. Marschner, Vampyr.  | 189. Schubert, Fierrabras.                                  |
| 87. Mehul, Josephh.  | 360. Schubert, Häusliche Krieg.                             |
| 92. Mendelssohn, Heimkehr.   | 177. Schumann, Genoveva.                                    |
| 181. Mendelssohn, Heimkehr (ohne Dialog)                               | 120. Smith, Fantasio.                                       |
| 331. Mendelssohn, Sommernachtstraum<br>(Gesänge und Melodramen).       | 90. Spohr, Faust.   |
| 14. Meyerbeer, Die Hugenotten.   | 361. Spohr, Jessonda.                                       |
| 15. Meyerbeer, Der Prophet.  | 89. Spohr, Zemire und Azor.                                 |
| 357. Meyerbeer, Robert der Teufel.                                     | 369. Spontini, Ferdinand Cortez.                            |
| 328. Meyer - Schmund, Der Berggeist<br>(Märbezahl) (Vallet).           | 179. Spontini, Vestalin.                                    |
| 193. Mozart, Bastien und Bastienne.                                    | 371. Tinel, Godoleva.                                       |
| 19. Mozart, Così fan tutte.  | 374. Tinel, Godoleva (franz.).                              |
| 118. Mozart, Così fan tutte (Levi).                                    | 365. Verdi, Maskenball.                                     |
| 20. Mozart, Don Juan.  | 362. Verdi, Rigolotto.                                      |
| 17. Mozart, Die Entführung.  | 361. Verdi, Traviata (Violetta).                            |
| 18. Mozart, Figaros Hochzeit.  | 363. Verdi, Troubadour.                                     |
| 260. Mozart, Figaros Hochzeit (Levi).                                  | 122. Vogl, Der Fremdling.                                   |
| 194. Mozart, Gärtnerin aus Liebe.                                      | 98. Wagner, Lohengrin.                                      |
| 16. Mozart, Idomeneus.   | 160. Wagner, Lohengrin (Ausg. f. Berlin).                   |
| 196. Mozart, König Thamos.   | 161. Wagner, Lohengrin (Ausgabe für<br>Hannover).           |
| 358. Mozart, Schauspieldirector.                                       | 195. Wagner, Lohengrin. (Vollst. Text m.<br>Szen.)          |
| 337. Mozart, Die Schuldigkeit des ersten<br>Gebotes.                   | 186. Wagner, Lohengrin (engl.).                             |
| 22. Mozart, Titus.   | 151. Wagner, Tristan und Isolde.                            |
| 338. Mozart, Zaide.  | 173. Wagner, Tristan u. Isolde (Ausgabe<br>für Berlin).     |
| 21. Mozart, Die Zauberflöte.   | 175. Wagner, Tristan u. Isolde (Ausgabe<br>für Dresden).    |
| 153. Resmüller, Die Zillerthaler.                                      | 190. Wagner, Tristan u. Isolde. (Vollst.<br>Text m. Szen.)  |
| 273. Oberleithner, v., Gitana.   | 162. Wagner, Tristan u. Isolde. gr. 8o.<br>(engl.-deutsch). |
| 156. v. Perfall, Raimondin.  | 163. Wagner, Tristan u. Isolde (engl.).                     |
| 332. Pergolesi, Magd als Herrin.                                       | Wagner, Tristan u. Isolde (franz.)                          |
| 166. Reinecke, Glückskind und Pechvogel<br>(Gesang u. Dialog).         | 331. Wallmüser, Ebdystone.                                  |
| 166 b. Reinecke, Glückskind und Pechvogel<br>(Gesang, Dialog u. Szen.) | 99. Weber, Abu Hassan.                                      |
| 170. Reinecke, Glückskind und Pechvogel<br>(ohne Dialog).              | 24. Weber, Curvante.  |
| 271. Reinecke, Glückskind und Pechvogel<br>(verbindender Text).        | 23. Weber, Der Freischütz.                                  |
| 93. Reinecke, Manfred.   | 25. Weber, Oberon.  |
| 359. Rossini, Barbier von Sevilla.                                     | 94. Weber, Peter Schmolz.                                   |
| 88. Rossini, Tell.   | 100. Weber, Preziosa.                                       |
| 184. Rüfer, Merlin.  | 95. Weber, Sibana.  |
| 192. Scharwenta, Mataswintha.  | 274. Weingartner, Dresden.                                  |
| 333. Scharwenta, Mataswintha (engl.)                                   | 377. Zoellner, Das hölzerne Schwert.                        |
| 370. Schenk, Dorfbarbier.  | — Zoellner, Die versunkene Glocke.                          |

0221

Breitkopf & Härtels Musikbücher Nr. 84

Leitbibliothek



Donizetti

Regimentstochter

Verlag von

**BREITKOPF & HÄRTEL**

in  
LEIPZIG.

## Breitkopf & Härtels Textbibliothek.

---

Keine Branche unserer Literatur erscheint so vernachlässigt, wie die der Operntextdichtung, keine mit so geringer Sorgfalt und Aufmerksamkeit auch in ihrer äußern Erscheinung behandelt. Diese sich nun schon über ein Jahrhundert hinziehende Klage dürfte so bald noch nicht verstummen. Unsere bessern Dichter haben sich, mit ganz wenigen Ausnahmen, stets gegen eine innigere Verbindung mit der dramatischen Musik ablehnend verhalten; auch das auf diesem Gebiete publizierte, vielfach nur für den Tagesgebrauch bestimmt und leider auch oft nur von Tagesdauer, ward so leichtfertig redigiert, daß man Geduld und Rücksicht des von den Textbüchern vorzugsweise Gebrauch machenden Publikums bewundern muß. Die zu erhebenden Ausstellungen beziehen sich nicht auf die originalen deutschen Textbücher allein, in denen abgesehen von der Verfehltheit eines großen Theils der Dichtungen haarsträubendste Verse und sinnloseste Reimereien sich nur zu häufig finden, sondern vornehmlich auch auf die Übersetzungen. Was nun die seitherige Redaktion der Textbücher anlangt, so dürfte vorausgesetzt werden, daß selbige sich den Partituren genau anschließt; aber selbst verbreitetste Bücher (Fidelio, Freischütz, Zauberflöte &c.) wimmeln von Unrichtigkeiten und Abweichungen.

Für vorliegende Sammlung handelte sich zunächst um sorgfältige Feststellung der Lesarten, wie sie Partituren und Klavierauszüge enthalten. Bei den übersehten Texten suchte man allgemein bekannten Lesarten Rechnung zu tragen, nur wo die Ausdruckweise allzu mangelhaft und den Sinn des Originals störend und fälschend erschien oder in seither benutzten Übersetzungen ursprüngliche Rhythmen und melodische Gliederungen völlig mißachtet waren, hat man unter Belassung des irgend Brauchbaren zu Neuerungen sich entschlossen. Ob trotz aller angewendeten Sorgfalt hierin immer befriedigende Resultate erreicht wurden, soll hier nicht behauptet werden. Möge unsere Sammlung als ein Versuch zum Bessern angesehen werden, fähig, einem mit Geringschätzung und Oberflächlichkeit bisher behandelten Teile der deutschen Literatur zu endlicher Gleichstellung mit andern Leistungen der dramatischen Poesie zu verhelfen.

Dr. H. M. Schletterer.

# Marie

oder

Die Tochter des Regiments.

(La Fille du Régiment.)

---

Komische Oper in zwei Akten.

Text von Saint-Georges und Bayard.

Deutsche Übersetzung

von

K. Gollmick.

---

Musik von Gaetano Donizetti.

---

Leipzig,

Druck und Verlag von Breitkopf und Härtel.

## Personen.

Erste Aufführung in der Opéra-Comique zu Paris, 11. Februar 1840.

---

- Marie, Marktenderin. (Sopran.) . . . . . Mlle. Borghèse.  
Sulpice, Feldwebel. (Baß.) . . . . . Mons. Henri.  
Tonio, ein junger Schweizer vom Simpson. (Ten.) Mons. Marté.  
Die Marchesa von Maggiorivoglio. (Sopr.) Mme. Bou langer.  
Die Herzogin von Craquitorqui. (Sopran.)  
Hortensio, der Marchesa Haushofmeister. (Baß.)  
Ein Corporal. (Baß.)  
Ein Notar.  
Österreichische Grenadiere.  
Italiänische Landleute.  
Herren und Damen.  
Bediente der Marchesa.

Die Handlung spielt in der Gegend von Bologna 1815, der zweite Akt  
ein Jahr später auf dem Schlosse der Marchesa.

---

## Vorbemerkung.

Derjenige, dessen musikalische Erinnerungen um 40 Jahre zurückreichen, wird mit Vergnügen der damals so häufigen Aufführungen der „Regimentstochter“ gedenken. Sie war so recht die Lieblingsoper aller Theaterbesucher, und keiner Sängerin von Bedeutung (S. Sonntag, J. Lind u. s. w.) fehlte die Rolle der „Marie“ auf ihrem Repertoire. Die Oper, während des Komponisten Aufenthalt in Paris entstanden und italiänischen Melodienreichtum mit französischem Esprit glücklich verbindend, fesselte nicht allein durch eine hübsche, halb ernste, halb lustige Handlung, durch kleine Pikanterien und anziehend verhüllte Frivolitäten, durch geschickte Charakteristik der handelnden Personen und den Kontrast, in den sie zu einander treten, als vielmehr durch eine fast ununterbrochene Reihe graziöser, von Geist und Humor erfüllter, populärer Tonstücke, deren melodischer und rhythmischer Zauber unwiderstehlich wirkte. Diese, man kann sagen internationale Musik übte in ihrer Eigenart einen fast berausenden Reiz. Mit Donizetti's \*) „Liebestrank“ (1829) und „Don Pasquale“ (1843) zählt die „Regimentstochter“ zu den glücklichsten Gebilden der neueren italiänischen komischen Oper und reihen diese Werke sich fast unmittelbar an Rossini's unsterblichen „Barbier“ (1816) an, wie sie denn auch ehrenvollen Vergleich mit den besten französischen Hervorbringungen auf diesem Gebiete aushalten.

In der „Regimentstochter“ begegnet uns zugleich ein Tonsetzer von beachtenswerther Sicherheit und Gewandtheit, eine auf gründliche Studien hinweisende tüchtige Schreibweise. Wie geschickt verwebt Donizetti eine beliebte Romanze des bekannten Garat\*\*) in eine der gelungensten Nummern seines Werkes (Trio Nr. 6)! Die Abschiedsantilene Mariens (in Nr. 5) erscheint wie ein Ausfluß tiefen, wahren

\*) Gaetano Donizetti, geb. d. 25. Sept. 1797, wurde 1814 geisteskrank und starb in seiner Geburtsstadt Bergamo 8. Apr. 1848. Er schrieb in seiner ersten Periode (1818—1830) 26, in seiner zweiten (1831—36) 22, in seiner dritten (1837—44) 16 Opern (die letzte war „Don Sebastiano“). Viele seiner Bücher schrieb ihm der geschickte Salvatore Cammerano, einzelne dichtete er sich selbst.

\*\*) Pierre Jean Garat, berühmter Romanzenkomponist und Sänger, geb. zu Ustaritz im Dep. Basse-Navarre 25. Apr. 1764, gest. zu Paris 1. März 1823.

Gefühls; die hinter der Scene oder als Entre-Akt gespielte Tiro-lienne ist von aristokratischer Zartheit. Aber trotz der Zahl glücklicher Motive, trotz der rührenden Grazie vieler Melodien, trotz der militärisch schwungvollen Rhythmen der Soldatenlieder, — auch der Stern der „Regimentstochter“ ist im Niedergange begriffen. Schon beginnt uns das glänzende Meteor: Donizetti zu erblicken. Viele seiner einst mit großem Beifall aufgenommenen Opern offenbaren bereits bedenkliche Spuren der Veraltung. Der „Liebestrank“ wird kaum, der schwer zu besetzende „Don Pasquale“ nur sehr selten, die „Regimentstochter“, wenn auch auf dem Repertoire, und anregender und unterhaltender Wirkung stets sicher, nur in längeren Zwischenräumen noch aufgeführt. Nicht viel besser ergeht es den zahlreichen ernstern Opern des Meisters, von denen sich nur „Lucrezia Borgia“ (1834), „Belisar“, „Lucia von Lammermoor“ (beide 1835) und „Die Favoritin“ (1840) bis in unsere Tage herüber lebendig erhalten haben.

Die populär gewordene, von großen Willkürlichkeiten nicht freie Übersetzung des Textes von S. Georges und Bayard, rührt von R. Gollmick\*) her.

\*) Jean Baptiste Jules Bernoy de Saint-Georges, geb. 12. Juli 1801, gest. d. 23. Dec. 1875 zu Paris. — Jean François Alfred Bayard, geb. zu Charolles, Dep. Saône und Loire, 17. März 1796, gest. zu Paris 20. Febr. 1853. — Friedrich Karl Gollmick, geb. 27. Sept. 1774 zu Berlin, gest. 3. Oct. 1866 zu Frankfurt a. M.

Dr. H. M. Schletterer.

## Ouverture

Larghetto. — Allegro (B dur).

### Erster Akt.

Bäuliche Gegend; rechts eine Hütte, links die ersten Häuser eines Dorfes,  
rückwärts Berge.

(Landleute stehen auf einem Hügel im Hintergrunde, Frauen knien vor einer  
Madonnenstatue. Die Marchesa, matt und schwach, sitzt rechts vorn auf einem  
Stein; Hortensio unterstützt sie und hält ihr von Zeit zu Zeit ein Niesch-  
fläschchen vor. — Ferner, sich allmählich nähernder Trommelwirbel.)

#### Ar. 1. Introduction.

**Chor der Männer.** Feinde nah'n! Kommt schnelle,  
Greifet muthig zur Wehr!  
Gerüstet zur Stelle  
Freunde, eilet hieher!

**Chor der Frauen** (betend). Heilige Mutter, süße Patronin,  
Sieh', deine Kniee umfassen wir!  
Jungfrau Maria, wir fleh'n zu dir,  
Heil'ge Mutter, wir fleh'n zu dir!

**Hortensio** (zur Marchesa). Nur Muth, noch sind wir nicht verloren,  
Der Ketter naht in dieser harten Noth!

**Marchesa.** Tödlische Angst in solchem Kriegsgetümmel,  
O Gott! ist härter, als der Tod.

**Chor der Männer.** { Brüder, auf ic.

**Hortensio.** { Ha, wie Sie zittern, Frau Marchesa!  
Nur Muth gefaßt!

**Marchesa.** { Die Todesangst im Herzen,  
O Gott! ist schlimmer, als der Tod.

**Chor der Frauen.** Heil'ge Mutter ic.

**Ein Landmann** (aus dem Hintergrunde herbeileitend). Sehet her!

Ha, sie retiriren,

Und abgewendet ist die Noth!

**Chor der Frauen.** O, welches Glück, welche freudige Bot-  
schaft!

Wir sind frei von Gefahr und Noth.

**Marchesa.** 1. Es schirmt nicht meines Namens Klang  
Mich vor des Krieg's Schreckgewalten.  
Sie droh'n, die wüthenden Gestalten,  
Ihr Mörderstahl, er macht mir bang.  
Des schwachen Weibes Todesschmerzen,  
Sie lähmen mich, ich athme kaum;  
Sie wühlten im zerriss'nen Herzen,  
Läßt doch der Feind, o Gott! keinem Mitleid  
Raum.

**Chor.** Keinem Mitleid Raum.

**Marchesa.** 2. Die Soldaten, hörte ich sagen,  
Sind tapfer, aber auch galant;  
Wie sie für Liebe Alles wagen,  
Schirmt die Frauen auch ihre Hand.  
Doch denke ich ihrer mit Schrecken  
Und hin ist all' mein bischen Muth;  
Nicht würde mein Adel mich schützend bedecken,  
Vor der Feinde roher, barbarischer Wuth.

**Alle.** Wie sie zittert  
Vor Feindes barbarischer Kriegeswuth!

**Ein Landmann.** Schon sind sie fort!  
Erheitern Sie die Blicke!

**Chor.** Schon sind sie fort!  
Dank dem Gesche!e!

**Marchesa.** Kämen sie nur nimmer zurück!  
Versenk'et den Kummer,  
Denn sie sind schon fern.

O Himmel, hab' Dank, mein Name ist bewahrt!  
 Vom Siegesgesange  
 ertönet das Land.

Chor und  
 Soli.

{ Es schallt unser Jubel,  
 Dem sie sind schon fern.  
 Es gehet bald unter ihr Stern!  
 Der geliebte Friede,  
 Er reicht uns die Hand,  
 Und im Siegesliede  
 Zaucht das Vaterland.

## Ar. 2. Duett.

(Marie, Sulpice.)

### Recitativ.

Sulpice. Ha, sie ist's! Der Donner, zum Entzücken!  
 Wie glücklich ist das Regiment,  
 Das sich ihren Vater nennt.

Marie (entzückt). Mein Regiment, ha, auf das bin ich stolz!  
 Im Schutz' zärtlicher Vaterliebe  
 Ward ich groß, treu von ihm bewacht.

Sulpice (freudig). Ja, so ist's!

Marie. Es allein ersetzte mir den Vater und den Lehrer,  
 So wie den Freund.

Sulpice. Ja, so ist's!

Marie. Und ich, ohne mir zu schmeicheln,  
 Nicht wahr, auch ich mach' Ehre ihm?

Sulpice. Das will ich meinen!

Marie (mit Feuer). Und wie ein Soldat, wie ein Grenadier  
 Hab' ich Muth. Nicht wahr?

### Duett.

Marie. Auf dem Felde der Ehre  
 Grüßt' ich das Licht der Welt;  
 Darum mir über Alles  
 Der Trommelwirbel gefällt.

Zur Unsterblichkeit führet  
 Uns der Soldatenstand.  
 Zwei Sterne ihm glänzen:  
 Der Ruhm und das Vaterland.

**Sulpice** (mit Stolz). Es war Sulpice, der ihr gegeben  
 So edlen Sinn als Tapferkeit;  
 Denn solchen Muth, so feine Sitten  
 Sucht man vergebens weit und breit.

**Marie.** { Im Felde der Ehre  
 Grüßt' ich das Licht der Welt u. s. w.  
**Sulpice.** { Im Felde der Ehre  
 Grüßt' sie das Licht der Welt u. s. w.

Welch ein Tag, als wir einst dich fanden,  
 Verlassen, ein hilfloses Kind;  
 Wir Alle blickten auf dich nieder,  
 Rassen Blicks, väterlich gesinnt.

**Marie.** Ihr hobt mich auf und trugt mich fort  
 Auf rauhen Händen, des Fundes froh.  
 Und darauf dient' mir, statt der Wiege zartem  
 Flaum

Eurer Grenadiermütze Raum.

**Sulpice.** Worin du friedlich schlummernd lagst.

**Marie.** Worin ich friedlich schlummernd lag.

**Beide.** Bei dem lieblichen Trommelschlag.

**Marie.** Doch nun, mein Freund, Respekt! ich bitte.  
 (legt die Hand an die Mütze) Sapperment! So grüßt ein Grenadier.

**Sulpice.** Das ist die Ordre. Den Vätern allen diesen  
 Gruß

Und nicht bloß mir.

**Marie.** Beim Festgelag, im Schlachtgetöse  
 Bin ich zuerst stets auf dem Feld.

**Sulpice.** Da sprichst du Muth ein den Blessirten,  
 Selbst an Muth ein junger Held.

Marie. Und dann, wer ist's, die bei dem Gläschen  
Euch tausend lust'ge Schnurren singt?

Sulpice. Die uns nur schabernackt und foppet,  
Sie ist's, des Regimentes Kind.

Marie. Mein Talent zu prüfen,  
Ob meiner Väter ich auch würdig bin,  
Macht' man mich zur Marktetenderin.

Sulpice. So ist's. Von Alt und Jung gekannt,  
Marktetenderin wirst du  
Von Allen nur genannt.

Marie. Marktetenderin werd' ich  
Von Allen nur genannt.

Und wenn es gilt, im Kriegsgewimmel,  
Im Schlachtgetümmel  
Zieh' ich voran.

Sulpice (bewundernd). Zieht sie voran!

Marie. Ja, ich troge kühn den Kartätschen  
Und schlage mich wie ein Mann.

Sulpice (freudig). Ha, wie ein Mann!

Marie. Meiner Väter Ruhm ist mir heilig,  
Ich mehrte ihn.

Sulpice. Ja, sie mehrte ihn!

Marie. Und wenn es gilt, —

Sulpice. Und wenn es gilt, —

Marie. Zieh' ich voran.

Sulpice. Zieht sie voran!

Beide. Auf des Ruhmes gold'ner Bahn,  
Nur voran!

Auf dem Felde der Ehre

Grüßt' <sup>sich</sup> <sub>sie</sub> das Licht der Welt,

Darum über Alles

Der Trommelwirbel <sup>mir</sup> <sub>ihr</sub> gefällt.

(im Militärschritt gehend) Kataplan.

## Nr. 3. Ensemble.

(Vorige. Chor der Grenadiere, Tonio vor sich herstoßend.)

**Chor.** Voran mit dir! Fort, fort!  
Schnell fort mit dir,  
Du Spion, in dem Lager versteckt!

**Marie** (im Abgehen Tonio erblickend, erschreckt). Was ist das?  
Er ist's, großer Gott!

**Sulpice.** Er soll hängen!

**Marie.** Haltet ein! (leise zu Sulpice) Er ist's!

**Sulpice.** Wie? was? Am Ende jener Fremde?

**Tonio.** (Ach, für mein Herz, welch' herbe Folter!)

**Marie** (leise zu ihm). O Gott, was führt Sie zu uns her?

**Tonio** (leise zu ihr, mit Leidenschaft). Wen sucht' ich wohl, als  
Sie allein?

**Chor** (ihn umringend). Ein Spion, ein Hochverräther,  
Der zu nahen sich erfredt.  
Er soll hängen, die Gerichte  
Sprechen kurz und blüdig Recht.

**Marie** (wirst sich zwischen die Soldaten). Freunde, hört nur ein Wort!

Laßt mich doch sagen!

O hört mein Bitten!

Hört mich doch!

**Chor.** Der Verräther, er muß sterben!

**Marie** (auf Tonio deutend). Ihn den Tod, der jüngstens  
Rettete mir das Leben?

**Sulpice.** Es ist wahr!

**Chor.** Wär' es möglich? Dies Wort  
Ändert sein Los.

**Marie.** Jüngst glitt an eines Abgrunds Rande  
Mein Fuß, es war um mich gescheh'n —  
Er hielt mich auf mit eigener Gefahr.

(Lebenshaftlich) Und zu tödten ihn wär't ihr im Stande?

**Sulpice u.** { Wahrlich, nein!  
**Chor.** }

- Sulpice.** Ist Alles so, so muß er  
Bruder und Freund uns sein!
- Tonio.** O schönes Wort. Darf ich dir nur, Marie,  
Mich ungefährdet nah'n, so will'ge ich in Alles.
- Sulpice.** Wohlan! Unfers Kindes Erretter lebe hoch!  
Füllet die Gläser! Hoch leb' der neue Kamerad!
- Chor.** Hoch leb' der neue Kamerad!
- Sulpice.** Es sei ein Fest für unsere Familie!
- Chor.** Für unsere Familie!
- Sulpice.** Auf Frankreichs \*) Wohl getrunken,  
Sein neues Vaterland.
- Tonio.** Hinweg! Nein, nie!  
Eh' spring das Glas in Scherben.
- Chor.** Was ist das?
- Tonio** (Marie winkt ihm). Nun es sei!  
Meiner neuen Freunde Wohl!
- Sulpice u. Chor.** Gut gesprochen. Der neuen Freunde  
Wohl!
- Sulpice** (zu Marie). Doch damit dem hohen Feste  
An Glanz nichts fehle, singe uns  
Des Regiments Rundgesang.
- Tonio u. Chor.** Ja, so sei's! Still, und hört des Regi-  
mentes Rundgesang!
- Marie.** 1. Weiß nicht die Welt, sagt nicht die Welt,  
Dem Regiment vor allen andern  
Wird kreditirt, fehlt's nie an Geld,  
Mag's auch weit durch die Welt hinwandern.  
Das Regiment ist überall  
Des Liebhabers Schreck, der Männer Qual,  
Weil die schönen Frau'n  
Vern' es schauen.  
Es rückt an, frisch d'rauf.  
Es ist da, paßt auf!

\*) Osterreichs.

Es rückt heran, von Muth entbrennt,  
Das schöne zweite Regiment.  
**Chor.** Es rückt u. s. w.  
Doch still, nur weiter!

**Marie. 2.** Stets hat's gesiegt in wilder Schlacht,  
D'rum werden wir auch auf alle Fälle,  
Wenn uns das Glück ein wenig lacht,  
Zusammen Obergeldmarschälle.  
Weiß nicht die Welt, sagt nicht die Welt  
Vom sieggewohnten Regiment  
Das jeder Feind und jede Schöne kennt:

Es rückt an, frisch d'rauf, u. s. w.  
**Chor.** Es rückt an, u. s. w.  
(Man hört Trommelwirbel.)

**Sulpice.** Zum Appell! Vorwärts, Marsch!  
Auf, zögert länger nicht, die Ordonnaiz ist  
streng.

(zu Lonto)  
**Marie.** Bursche du, fort von hier!  
Ich hab' ihn arretirt,  
Gut stehe ich für ihn.

**Sulpice.** Du? Das glaub' ich gern;  
Ich aber nicht. Drum fort!

**Sulpice u. Chor.** Alles muß gehorchen  
Der wirbelnden Braut,  
Und wir folgen freudig  
Schnell dem Trommellaut.  
„Sorgenfrei im Felde!“  
Sei uns Lösungswort,  
Wenn nicht heut', dann morgen  
Geht's vielleicht schon fort.

(Alle bis auf Marie ab.)

## Nr. 4. Duett.

(Marie, Tonio, der zurückgekehrt ist.)

- Marie. Wie, du liebst mich?  
 Tonio. Ob ich dich liebe?  
 Höre mich und entscheide selber.
- Marie. Wohlhan, sprich es aus;  
 Ich will hören und entscheiden.
- Tonio. Seit jener Zeit, als, Holde, dich  
 Mein Arm umfangen mit Angst und Bangen  
 Folgt dein Bild, wo ich nur mag weilen,  
 Folgt mir nach durch Wald, Thal und Flur.
- Marie (schelmisch). Nun das ist, wie soll ich es deuten?  
 Das ist ja Gedächtnissache nur.
- Tonio. Nur Geduld, noch sind wir nicht am End',  
 Und was ich sprach, du darfst es glauben.
- Marie. Wohlhan! Sprich nur fort,  
 Ich will hören und entscheiden.
- Tonio. Das schöne Land, das mich geboren,  
 Und die Freunde meiner Jugendzeit,  
 Ach! für dich würd' ich sie verlassen;  
 Sprich ein Wort nur, und ich bin bereit.
- Marie. Ei, ei, mein Herr, das ist ja strafbar,  
 So seine Freunde zu verlassen,  
 Das zeugt von großer Schlechtigkeit.
- Tonio. Mir ist's unmöglich, dich zu meiden,  
 Solche Qual wäre mehr als Tod;  
 Selbst der Kugel, die dem Leben droht,  
 Trotzte ich. Ende nun meine Leiden!
- Marie. Ha, welche That!  
 Ja, gewiß, das ist viel.  
 Doch nicht liebt wahr und tren,  
 Wer nicht auch schon für die Liebste Blut und Leben.  
 Merken Sie Sich's, mein Herr!

(Nicht zweifeln darf ich länger,  
Sein Herz gehöret mir.  
Das meine, ach! es klopfet  
Ihm ewig nun dafür.)  
**Tonio.** (Nicht zweifeln darf ich länger,  
Ihr Herz gehöret mir.  
Das meine, ach! es klopfet  
Ihr ewig nun dafür.)

Nun siehst du wohl, daß ich dich liebe;  
Doch ach, allein! —

**Marie.**  
**Tonio.**

Entscheide selber!

Wohlan, sprich es aus,  
Ich will hören und entscheiden.

**Marie.**

Stets unbewacht, sorglos, glücklich, heiter,  
Fühlt ich niemals der Liebe Schmerz;  
Doch es giebt wohl ein höh'res Leben,  
Dieses sagt mir ahnend mein Herz.

**Tonio.**

O herrlich, schön!

**Marie.**

Nur Schlachten liebt ich  
Und Alles, was im Lager weilt;  
Doch jetzt will ich es nur gestehen:  
Dieses Herz, es ist nun getheilt.

**Tonio.**

O welch ein Glück!

**Marie.**

An dem Tag' mußt' sich's zeigen,  
Wo du mich triffst vom schrecklichen Abgrund  
bedroht;

Belauschet nur von duft'ger Blumen Reigen,  
Dies süße Blümchen mag es mir bezeugen:  
Ich brach's und hier fand es nun seinen Tod!

(Steckt das Blümchen an.)

**Tonio.**

O Wonnelaut!

**Marie.**

Und nun entscheide!

**Tonio.**

**Marie!**

**Marie.**

(Nicht zweifeln darf ich länger u. s. w.)

**Tonio.** (Nicht zweifeln darf ich länger u. f. w.)  
 Dich lieb' ich, Marie!  
 Ja, ewig lieb' ich dich, nur dich!  
 Nimm hin mein ganzes Leben,  
 Dir einzig weih' ich mich!  
**Marie.** Zähl' auf Mariens Liebe,  
 Denn ewig liebt sie dich! (ab).

### Nr. 5. Finale.

(Trommelwirbel. Die Soldaten eilen von allen Seiten herbei.)

**Chor.** Kataplan, Kataplan!  
 Wenn mit Donnerhall, lust'ger Trommelschall  
 Lehrt uns auf der Lauer sein,  
 Stimmt beim Flintengeknall,  
 Unser Herz ohn' Zagen und Pein, —  
 Welch fröhliches Sein! —  
 Zum Trommelwirbel ein.  
 Hoch leb' der Kampf auf grüner Heide!  
 Komm', kühner Feind, komm' nur heran!  
 Hoch leb' der Tod, der in dem Streite  
 Fällt den tapfern Kriegermann!  
 Kataplan, Kataplan!

(Tonio mit der Hofarbe des Regiments an seiner Mütze.)

### Kavatine.

**Tonio.** Ich trete unter eure Fahnen,  
 Ha, welch ein froher Tag für mich!  
 Die Liebe macht zum Veteranen,  
 Drum ein Held, ein tapftrer Held bin ich.  
 Nur sie, die das Herz mir belebet,  
 Sie, der jeglicher Pulsschlag bebet,  
 Pflanzet Hoffnung in diese Brust.  
 Ja, sie ist mein Glück, meine Lust!

**Die Solda-**  
 ten u. der Der Kamerad hier, er ist verliebt!  
**Korporal.**

- Tonio.** Und auf euch allein ruht mein Hoffen.  
**Chor.** Was! Du willst Marie, unser Kind?  
**Tonio.** O, hört mich an! Hört!  
 Ihr Herren Väter, erhöret mich!  
 O, ich weiß, ihr nur könnt allein geben ihre  
 Hand.
- Chor.** Unfre Tochter ist nicht für dich,  
 Sie ist uns zu lieb, nein!  
 Ihr gebührt wohl ein bess'rer Mann;  
 Dies ist der Wille ihres Vaters.
- Tonio.** So wollt ihr nicht?  
**Chor.** Wir wollen nicht!  
 Nur einem soll sie werden  
 Aus unserm Regiment.
- Tonio.** Also mir! Ich gehör' dazu,  
 Ich bin jetzt auch Soldat  
 Und euer Kamerad.
- Korporal.** Sehr schlimm für dich!  
**Tonio.** Ihr Herren Väter, so höret doch,  
 Sie liebet ja nur mich.
- Chor.** Wie kann das sein? Wir sagen: nein!  
**Tonio.** Ja, sie liebt mich,  
 Ich schwör' es bei meinem Heil!  
**Chor.** Marie, es ist unmöglich!  
 Ja, was nun beginnen?  
 Wußt' er durch sein Mienen,  
 Ihr Herz zu gewinnen,  
 Wird' ihm ihre Hand.  
 Doch geht's über's Späßen,  
 Ja, es ist zum Nasen,  
 Daß sie knüpft ein Band  
 An den jungen Fant.
- Tonio.** Und nun?  
**Der Korporal.** Sprichst Wahrheit du,  
 So mag es darum sein;  
 Ungern willigt der Vater ein

**Tonio** (entzückt). Für mich Armen, welsch ein Glück,  
Welsch ein erhebender Augenblick!  
So ist endlich mein Ziel erreicht,  
Und alle Väter sind nun erweicht.

**Chor.** Sie also liebt dich? Sprich die Wahrheit!

**Tonio.** Sehst, ich schwöre!

**Chor.** So ist's wahr? (Marie tritt mit Sulpice aus der Hütte.)

**Tonio** (zu Sulpice). Sie ist nun mein, ihr Vater hat's bewilligt.

**Sulpice** (ärgerlich). Oho! schlag' dir das aus dem Sinn,  
Sie ist schon angeworben;  
Mit ihrer Frau Tante geht sie fort.

**Chor.** Sie geht fort? Was soll das sein?  
O sprich!

**Tonio.** Sie geht fort? Großer Gott!

Ich mich trennen von ihr?  
Ist's Wahrheit, ist's ein Traum?

**Marie.** Es ist kein Traum!

1. So lebet wohl ihr treuen Waffenbrüder;  
Muß leben fortan fern von euch.  
Habt Mitleid, schlagt nicht eure Augen nieder,  
Euer Schmerz ist für mich das höchste aller Güter.  
So lebet wohl!

**Korporal,** Ach! welsch ein Schmerz! Mir bricht das Herz!

**Tonio und** Aus ist's mit mir,

**Sulpice.** Zieht sie von hier!

**Marie.** 2. O lebet wohl, die ich in schöner'n Tagen  
Hab' lieben gelernet, lebet wohl!

Fröhlich theilt' ich mit euch eure Freuden, eure  
Plagen,

Das wahre Glück entweicht, doch muß ich's  
tragen.

So lebet wohl!

Ach, ach, so schlaget nicht eure Augen nieder und  
lebet wohl!

**Tonio.** Freunde, o hört, laßt sie nicht ziehen!  
**Marie.** Fort muß ich zieh'n! Lebet wohl!  
**Chor.** Wir lassen sie nicht zieh'n von hier!

**Tonio.** Gut! So folg' ich dir überall!  
**Sulpice.** Wie, du folgst, als Soldat!  
 Hast du das schon vergessen?

**Marie.** Hör' ich recht, Tonio?

**Tonio.** *Cherue Marie!*

**Marie.** Der Schlag vollendet meine Qual!  
 Kaum erkoren, ist er mir  
 Auf ewig nun verloren!

**Tonio.** Ach, nur für dich ward ich Soldat!

**Sulpice**  
**und Chor.** Sie verläßt diesen Ort,  
 Denn ihr bleibt keine Wahl.  
 Zum Teufel die Marchese,  
 Die uns unser Kleinod stahl.  
 In der Schlacht, wie im Lager  
 Unsere Tochter man kennt.  
 Sie entflamte zu Thaten  
 Das ganze Regiment.

**Tonio und**  
**Marie.** Ach, selbst die Hoffnung ist nun verloren,  
 Unser Glück war ein einz'ger Tag!  
 Ach, wozu sind wir geboren,  
 Wenn selbst die Liebe nichts vermag?

**Marie.** Und nun, lebt wohl, Kameraden!  
 Die Hand, Peter, Jakob,  
 Die deine, und du, mein alter Hans,  
 Der mich als Kind auf deinem Arm du trugst.

**Marchesa**

(mit Hortensio  
 auftretend).

**Marie.** Umarme mich, Sulpice!

**Tonio.** Welch ein Schmerz!

**Marchesa.** Welch ein Gräu'l!

**Marie.** Ich bin dieser Braven Kind.

- Chor und Sulpice. { Ja, des Regiments Kind!
- Tonio. { Dir folgt mein Herz, nur dir, Marie!  
Vergiß deinen Tonio nicht;  
Denk', daß vor Gram ihm die Seele bricht!
- Marie. { Tonio, vergiß meiner nicht!
- Marchesa. { Die Zeit enteilet, es harret die Post.  
Hinweg von diesem Ort,  
Fort, fort!
- Hortensio. { Die Zeit enteilet, Frau Marchesa.  
Nicht länger weilet! Von diesem Ort  
Fort, fort!
- Sulpice u. Chor. { Nun ist's genug! Stillt eure Thränen!  
Für unf're Tochter präsentirt!  
Zum Teufel die Marchesa, die uns unf're  
Tochter stahl!  
Nun Gott befohlen und fort allzumal!

(Unterm Wirbeln der Trommeln zieht die Marchesa Marie mit sich fort. Sulpice trocknet sich die Augen und ruft: „Präsentirt!“ Aus dem Hintergrunde winkt Marie den Zurückbleibenden noch ihr Lebewohl zu. Tonio steht vorn und reißt verzweiflungsvoll seine Kokarde vom Hut, sie mit Füßen tretend.)

## Zweiter Akt.

Entre-Akt. Tirolienne (D dur).

Ein reiches Zimmer im Schlosse Maggiorevoglio.  
(Die Marquise [am Klavier], Marie, Sulpice.)

### Nr. 6. Trio.

Marie. 1. Der junge Tag erglöh't im Haine,  
Und von des Himmels Höh'n

- Eilt Cypris in die grünbelaubten Hallen,  
 Will seiner Liebe Göttin seh'n.
- Sulpice** (reife) So schmachkend war nicht unser Sang.  
 zu ihr). Kataplan zc.  
 Hoch leb' der Ruhm, das Vaterland!
- Marie** (vergißt sich). Kataplan zc.  
 Hoch leb' der Ruhm, das Vaterland!
- Marchesa** (sie unterbrechend). Ha, Kind, was singst du da?
- Marie** (verlegen). Vergebung, liebe, theure Tante!  
 Ich habe mich nur geirrt.
- (gesammelt) 2. Der Holde, dem die Liebesgöttin  
 Den Preis erkennt der Tapferkeit, —  
**Sulpice.** Kataplan.
- Marie.** Er war der Schönste in dem Hain, —
- Sulpice.** Der Gatten Schreck und Pein.
- Marie.** Bei allen Schönen schleicht er oft sich ein.
- Marie und Sulpice.** { Es rückt an, es rückt an, frisch d'rauf,  
 Es ist da, es ist da, paßt auf!  
 Es rückt heran von Muth entbrennt,  
 Das schöne zweite Regiment!
- Marie.** { (Ach, wie mich Langeweile plaget  
 Bei des Schäfers verliebtem Drang;  
 Nimmer kann ich ihn vergessen,  
 Unfers Regimentes Mundgesang.)
- Marchesa.** Was heißt denn das? Welche Schmach!  
 Welcher Gräu'l! — O fahre fort!
- Marie.** Sehr gern! (reife) Doch, Sulpice,  
 Ich versteh' kein Wort.
- (fährt fort) 3. Sie sahen Cypris hohe Schöne;  
 Bald wiederholt mit leisem Hall  
 Die süßen Liebesklagetöne,  
 Das Echo einer Nachtigall.
- Sulpice.** Hinweg diese Klagetöne!  
 Ich lobe mir den Trommelschlag!
- Marchesa.** Komm', Nichte, laß uns wie sie girren.

Marie und Sulpice. { Tra la la la. —

Marchesa (sprechend). Ach nein, das ist ja viel zu trivial!

Sulpice. Brav! Das Ding gefällt mir.

Marie. Tra la la!

Marchesa. Stärker doch!

Marie. Tra la la!

Marchesa. Nun sanft und zart.

Marie. Tra la la.

Marchesa. Ganz recht . . . o schlecht . . . Nein, nein! . . .

Marie. Tra la la!

(wirft die Noten weg) Nein, singe wer da wolle!

Bei unserm Regiment

Solchen Zwang man nicht kennt.

Marchesa. O Himmel, welche Antwort!

Was sprichst du da?

Marie und Sulpice. { Rasch voran, Mataplan!

Ist unser schönster Mundgesang.

Marchesa. Welch ein Gesang!

(hält sich die Ohren zu). Nicht kann ich's hören,

So zu spotten meines Cypri's Hochgeföhle,

Und des holden Schäfers Liebesdrang,

Durch barbarischer Töne Mundgesang!

Welche Töne! Mir wird wehe!

Welch Geschrei! Ich vergehe!

## Nr. 7. Arie mit Chor.

### Recitativ.

Marie. Es ist gesch'eh'n, ohne Hoffnung und Trost,  
Ganz allein auf der Welt beweine ich mein Los.

### Ritabile.

Ach, umsonst denkt ihr mich zu blenden

Durch Reichthum und adligen Stand ;  
 Ich kann nur Sehnsuchtsblicke senden  
 Hin, in der Erinnerung selig Wunderland.  
 Ach, nimmer tilgt in meinem Herzen  
 Das Weh diese nichtige Pracht,  
 Und täglich stürzen die Schmerzen  
 (Ach) mich in des (trübsten) Jammers dunkle  
 Nacht.

(Bewegt) Wie lebt' ich froh von euch umgeben,  
 Die Freundschaft allein war mein Schmuck.  
 Gern gäb' ich hin dies glanzvolle Leben  
 Für einen biedern Händedruck!

**Recitativ.**

Doch nun fort, wo sich der Glanz zum Ahnenstolz  
 gefellet.  
 Ein Federzug von mir und mein Urtheil ist ge-  
 fällt.

(Will abgehen, hält jedoch plötzlich ein, da von ferne Musik und Trommeln hör-  
 bar werden.)

Doch, was schlägt an mein Ohr?  
 Gott! Ist's Wahrheit, ist's Traum?  
 Das sind Kriegestöne! (öffnet das Fenster, jubelnd)  
 Ja, sie sind's! Meinen Augen trau' ich kaum!  
 (winkt mit dem Taschentuche hinaus)

Her zu mir! O Wonnestunde!  
 Freunde, ihr seid hier?  
 Welch Wiedersehen! Die Vergangenheit  
 Sich in diesem Anblick erschließt!  
 Seid begrüßt!

(Begeistert) Heil dir, o Vaterland! Heil euch, ihr Tage,  
 Da ich die Freunde fand, so theuer mir.  
 Der Ruhm sei gepriesen, und Frankreichs \*)  
 Krieger

\*) Osterreichs.

Und sein Panier.  
 Heil dir, mein Vaterland,  
 Das solche Helden zeugt!  
 O könnt' ich euch folgen, mein Ziel wär' erreicht!  
 Das Vaterland lebe!

(Soldaten bringen tumultarisch herein und umringen sie.)

**Grenadiere.** Sie ist es, uns're Tochter,  
 Unser Kind, welches Glück!  
 Sieh' uns an; deine Väter,  
 Reidenswerther Augenblick!

**Marie.** Seid ihr da, Alle da?  
 Eure Hand, euren Arm!  
 Unbeschreiblich Wiedersehen!  
 So zu sterben wäre schön!  
 O meine Väter, ach, Kameraden,  
 Ihr theuren Freunde!

**Chor.** Heil dir, o mein Vaterland! u. s. w.  
 Sie ist es, ja sie ist es!  
 Sie liebt uns noch, welch hohes Glück!  
 O herrlich-schöner Augenblick!

### Ar. 8. Trio.

**Marie,**  
**Tonio und**  
**Sulpice.**

Wir sind vereint,  
 Und des Wiederseh'ns Sonne, sie scheint  
 Nach so bitteren Leiden.  
 Und dahin ist der Schmerz,  
 Und es klopft dieses Herz  
 In der Brust voll seliger Lust.  
 Und nichts soll uns mehr trennen, noch scheiden,  
 Nur umgaukelt von seligen Freuden.

**Sulpice.** Doch mäßigt euch!

**Tonio.** Ich bringe Hoffnung.

**Marie.** Ist's Wirklichkeit?

**Sulpice.** Sie geh'n zu weit.

**Tonio.** Der Liebe Glück —

**Sulpice.** Gern möcht' ich hoffen.

**Tonio.** Bring' ich zurück.

**Sulpice.** Das weiß ich besser.

**Marie.** Ich lebe nur in diesem schönen Augenblick,

**Tonio, ach! Sulpice,**  
Ihr theilet ja mein Glück!

**Zusammen.** Endlich sind wir vereint, u. s. w.

**Marie u.** { Ich baue nur auf dich.

**Tonio (zu** } Gewiß, du sprichst für mich.

**Sulpice).** } Nur deiner Freundeshand

Vertrau' ich mein Heil.

**Sulpice.** Wie? was? wer? ich?

Ach, Kinder, hört mich an! —

**Tonio.** Du giebst mir dein Versprechen?

**Sulpice.** So hört mich doch nur an, ihr wißt ja nicht! —

**Marie.** Du giebst mir dein Versprechen?

**Sulpice.** Reden soll ich? Ei, was vermag denn ich?

Zum Henker, hört mich an! —

**Zusammen.** Endlich sind wir vereint, u. s. w.

## Ar. 9. Romanze und Quartett.

**Tonio.**

Um sie zu gewinnen, zu erringen,  
Ward ich ein tapf'rer Grenadier,  
Lernt' ich muthig den Säbel schwingen,  
Gewann den Preis des Ruhmes und des Sieges  
mir.

In der Schlacht sah ich stets umschweben  
Mich ihr holdselig Bild allein;  
Ach, darum für dieses ganze Leben  
Will ich Lieb' und Treu' ihr weih'n.

[Ich habe nun sie mir errungen  
 Durch treue Liebe, festen Muth;  
 Ich jub'le, daß es mir gelungen,  
 Sie ist mein höchstes, schönstes Gut.  
 Wer sie rauben will, mag beben,  
 Ich beschirm' sie, sie ist mein!  
 Denn ich schwor es: ihr mein Leben  
 Bis zum letzten Hauch zu weih'n.]

- Marchesa.** Was soll ich hier sagen? Den herrlichen Plan,  
 Sollt' ich auf ihn opfern diesem fremden Mann?
- Marie.** Ach, was wird sie sagen in des Zornes Drang?  
 Wird sie uns erhören? Wie ist mir so bang!
- Tonio.** Ach, was wird sie sagen? Wie ist mir so bang!  
 Nicht darf sie zerstören, was ich mir errang!
- Sulpice.** Ach, was wird sie sagen in des Zornes Drang?  
 Wird sie wohl zerstören, was er sich errang!
- Tonio.** Ich ford're dies engelreine Wesen  
 Zum Lohn für mein vergoss'nes Blut.  
 In ihrem Blick hab' ich gelesen,  
 Auch Tonio ist ihr höchstes Gut.
- Marchesa.** Welche Kühnheit, zu hoffen . . .
- Marie.** Ha, schon waltet im Zorn all' mein Blut!  
 Ach, Vergebung der Kühnheit,  
 Dem verwegenen Muth!
- Sulpice.** Ach, Vergebung dem kühnen Muth,  
 's ist Soldatenblut!
- Tonio.** Mein Herz will mit der Hoffnung stehen,  
 Die in dem Busen ich genährt.  
 Doch muß ich leidvoll untergehen,  
 Wird, was ich hoffe, nicht erhört.
- Marchesa.** Niemals!
- Marie u. Sulpice.** Vergebt!

## Nr. 10. Finale.

(Herzogin, Marchesa, Marie, Sulpice, Gäste.)

Alle und Chor. { Himmel! Welch ein Lärmen vor der Thür!

Tonio (dringt mit Soldaten herein). Folget mir! Folget mir!

Gäste (erschrocken). Was wollen diese hier?

Chor der Soldaten. Unsrer Tochter beizusteh'n,

Eilen Alle wir herbei.

Wenn wir in Gefahr sie seh'n,

Steh'n als Väter wir ihr bei.

Trock'ne, Mädchen, deine Thränen,

Weg mit Seufzern, weg mit Stöhnen!

Alles, Kind, ist wieder gut,

Wir sind hier zu deiner Hut!

Tonio. Zur Rettung sind wir da,

Man opfert hin ihr Leben,

Man will für schönen Glanz

Dem Leid Preis sie geben,

Mit gleißend goldnem Bande

Sie fesseln an das Elend an.

Chor der Soldaten. Niemals, niemals, niemals!

Tonio. Sie retten wollen wir!

Marchesa. Was soll das sein?

Tonio. Gebrochen sei das Schweigen!

Tonio u.

Chor der Soldaten. { Marie, sie war Marketend'rin  
Und die Tochter des Regiments!

Die Gäste u. die Herzogin (entsetzt). { Welche Schmach! Marketend'rin?!  
Ein gemein Soldatenkind!

Sulpice. Alles ist nun bekannt!

Gäste. Marketenderin!

**Marie** (vortretend). Ja!

Als elternlos, eine arme Waise,  
In ihre Reihen das Kriegsgeschick mich trieb;  
Da fand ich Schutz und Trost bei ihnen,  
Die erste Liebe, die mir blieb.  
Wie könnt' ich sie je vergessen,  
Die meine Kindheit beschirmt?

**Gäste** (bawitzend). Manch' Großen sie beschäm't  
Durch noble Sentiments;  
Daß von Adel sie stammt,  
Hört man ihren Neben an.

**Marie.** Nun wißt ihr Alles.

(wehmüthig) Und so gebt her den Kontrakt. (Ergreift die Feder.)

**Tonio.** Sie unterschreibt!

**Marie.** Ich gehorche.

**Marchesa** (ergriffen). (Ihr Ergeben bricht mir das Herz.  
Für mich erleidet sie Dual und Schmerz!)

(zu Marie) Halte ein!

**Gäste** (erstaunt). Was ist, was soll das heißen?

**Marchesa.** Ach, zu viel! Ich selbst,  
Ich will das Opfer bringen!  
Ich bin besiegt.

Der Gatte, den sie sich erwählt  
Und den ich ihr gebe . . .

**Alle** (gespannt). Wer ist er?

**Marchesa** (auf Tonio deutend). Seht ihn hier!

**Marie.** Tonio!

**Tonio.** Marie!

**Sulpice.** Charmant! Bravo, Bravissimo!  
Welche Frau! Blitz und Knall! Ich muß,  
Ich geb' ihr einen Soldatenfuß! (Wirt die Marchesa  
umarmen, wird aber zurückgewiesen.)

**Die Herzogin** (entrüstet). Wie gemein, welch nied're Sitten —  
Diese Heirath, welch ein Skandal! (Schnell ab.)

<b>Marie,</b> <b>Tonio,</b> <b>Sulpice u.</b> <b>Soldaten.</b>	{	Heil dir, o mein Vaterland! Heil euch, ihr Tage, Da ich die { Freunde } fand, { Solde } { Tochter }
	{	So theuer mir! Das Vaterland lebe, Der Ruhm und die Ehre!
<b>Die Gäste</b> (sich empört zurück- ziehend).	{	Welch ein Skandal! Laßt uns ganz heimlich von hier entfliehen!

---

# Breitkopf & Härtels Musikbücher.

## Textbibliothek. — Opern.

- Nr.  
76. **Albert, Astorga.**  
77. **Albert, Ettehard.**  
157. **Albert, Ettehard** (Ausgabe f. Berlin).  
158. **Albert, Ettehard** (Ausgabe f. München).  
78. **Adam, Postillon von Conjumeau.**  
154. **Adam, Schweizerhütte.**  
373. **Albeniz, Pepita Jimenez.**  
345. **d'Albert, Genot.**  
336. **d'Albert, Ghismonda.**  
343. **d'Albert, Ghismonda** (op. Szenerie).  
329. **d'Albert, Der Rubin.**  
79. **Auber, Fra Diavolo.**  
366. **Auber, Der Maskenball.**  
368. **Auber, Die Sirene.**  
347. **Auber, Schwarze Domino.**  
348. **Auber, Stumme von Portici.**  
346. **Auber, Maurer und Schlosser.**  
80. **Auber, Des Teufels Anteil.**  
239. **Bauknern, v., Dürer in Venedig.**  
1. **Beethoven, Fidelio.**  
2. **Bellini, Montecchi und Capuleti.**  
178. **Bellini, Nachtwandlerin.**  
81. **Bellini, Norma.**  
167. **Berlioz, Benvenuto Cellini.**  
372. **Berlioz, Benvenuto Cellini** (Ausgabe f. Berlin).  
185. **Berlioz, Benvenuto Cellini** (Ausgabe f. Dresden).  
187. **Berlioz, Benvenuto Cellini** (Ausgabe f. München).  
3. **Boieldieu, Johann von Paris.**  
272. **Boieldieu, Kockäppchen.** (Klingensfeld.)  
82. **Boieldieu, Die weiße Dame.**  
174. **Bolt, Der Schmidt v. Greta-Green.**  
83. **Cherubini, Medea.**  
4. **Cherubini, Der Wasserträger.**  
349. **Cimarosa, Die heimliche Ehe.**  
335. **Cornelius, Sunlöd.**  
375. **Curti, Riki-Issee.**  
376. **Curti, Riki Issee** (engl.)  
200. **Doehber, Der Schmidt von Greta-Green.**  
367. **Donizetti, Der Liebestrank.**  
350. **Donizetti, Lucia von Lammermoor.**  
5. **Donizetti, Lucrezia Borgia.**  
84. **Donizetti, Regimentstochter.**  
330. **Enna, Cleopatra.**  
125. **Enna, Cleopatra** (franz.)  
205. **Enna, Die Erbsenprinzessin.**  
298. **Enna, Heiße Liebe.**
- Nr.  
268. **Enna, Das Streichholzmädel.**  
351. **Flotow, Alessandro Stradella.**  
352. **Flotow, Martha.**  
169. **Gluck, Alceste.** (Deutsch v. Cornelius.)  
353. **Gluck, Armida.**  
292. **Gluck, Echo und Narciss.**  
85. **Gluck, Iphigenie in Aulis.**  
159. **Gluck, Iphigenie in Aulis.** (Bearb. v. R. Wagner.)  
164. **Gluck, Iphigenie in Aulis** (m. Sz.).  
86. **Gluck, Iphigenie auf Tauris.**  
6. **Gluck, Orpheus und Eurydice.**  
344. **Gluck, Orpheus u. Eurydice.** (Übersetzt v. M. Kalbeck.)  
172. **Goldschmidt, v., Heliantus.**  
135. **Goldschmidt, v., Die 7 Todsünden.**  
139. **Goldschmidt, v., Die 7 Todsünden.** (französisch).  
198. **Grétry, Kurierete Eifersucht.**  
188. **Grétry, Richard Löwenherz.**  
152. **Halévy, Der Blitz.**  
91. **Halévy, Die Sibin.**  
340. **Händel, Orlando.**  
339. **Händel, Rhadamist.**  
341. **Händel, Sofarme.**  
327. **Hellmesberger, Das Licht** (Ballet).  
326. **Hellmesberger, Meißner Porzellan** (Ballet).  
7. **Hérold, Zampa.**  
197. **Hiller, Die Jagd.**  
180. **Hofmann, Donna Diana.**  
155. **Hofmann, Wilhelm von Dranien.**  
9. **Hofstein, Der Erbe von Morley.**  
8. **Hofstein, Der Haideschacht.**  
342. **Kaun, Oliver Brown.**  
176. **Kittl, Bianca und Giuseppa oder die Franzosen vor Nizza.**  
265. **Kobler, Grüne Ostern.**  
354. **Kreutzer, Nachtlager von Granada.**  
119. **Lohse, Der Prinz wider Willen.**  
165. **Lorenz, Harald und Theano.**  
270. **Lorzing, Ali Pascha von Zanina.**  
266. **Lorzing, Casanova.**  
11. **Lorzing, Czar und Zimmermann.**  
191. **Lorzing, Hans Sachs.**  
182. **Lorzing, Die beiden Schützen.**  
13. **Lorzing, Umbine.**  
12. **Lorzing, Der Waffenschmied.**  
10. **Lorzing, Der Wildschütz.**